

Auswertung MDRfragt:

Gaskrise – vorbei oder gerade erst begonnen?

Befragungszeitraum: 22.07.-25.07.2022

28.448 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Sorgen aufgrund der Gaskrise:

- ⇒ Jeder Dritte hat Angst davor, im kommenden Winter frieren zu müssen...
 - ⇒ ... unter Gaskunden fast jeder Zweite
- ⇒ Drei Viertel blicken generell ängstlich auf kommende Heizperiode
 - ⇒ vor allem Preissteigerungen, wirtschaftliche Schäden und soziale Unruhe befürchtet
- ⇒ Mehrheit glaubt nicht an Gaslieferstopp aus Russland...
- ⇒ ... aber die meisten haben dennoch Angst vor dem Szenario

Exkurs Gaskunden:

- ⇒ 4 von 10 haben bereits Gaspreiserhöhung bekommen
- ⇒ Mehr als jeder Zweite hat Verhalten geändert, um Gas zu sparen

Die Politik in der Gaskrise:

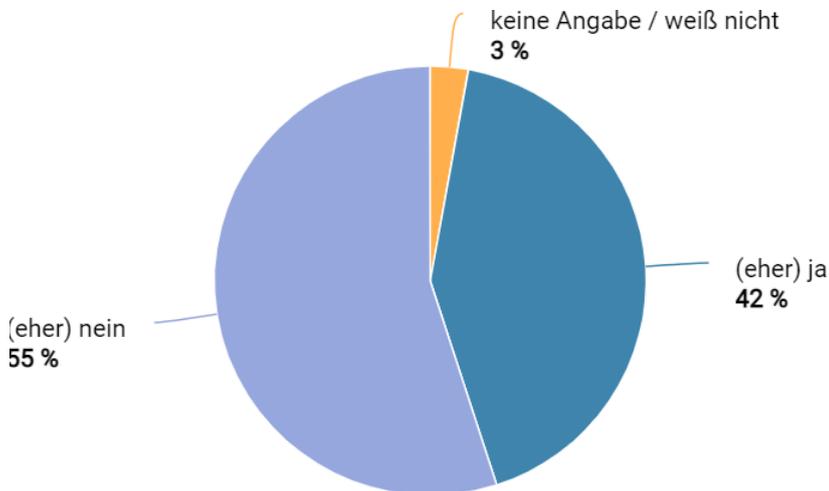
- ⇒ Hälfte lehnt EU-Notfallplan ab – und findet ihn nicht umsetzbar
- ⇒ Große Mehrheit aber für EU-Priorisierungsplan
- ⇒ Drei Viertel für Reaktivierung von Braunkohlekraftwerken
- ⇒ Zwei Drittel gegen Fracking in Deutschland
- ⇒ Zwei Drittel für Inbetriebnahme von Nord Stream 2

Die Ergebnisse im Detail:

Mehrheit hatte mit Wiederaufnahme der Gaslieferungen gerechnet...

Wird nach den Wartungsarbeiten wieder Gas fließen – oder nicht? Diese Frage beschäftigte Deutschland in den vergangenen Wochen. Etwas mehr als die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmer (55 %) war zuversichtlich, dass der Gashahn nur auf Zeit geschlossen bleibt. 42 Prozent hatten mit einem dauerhaften Lieferstopp Russlands gerechnet.

Frage: Hatten Sie erwartet, dass im Zuge der Wartungsarbeiten Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland durch Nord Stream 1 komplett einstellt?

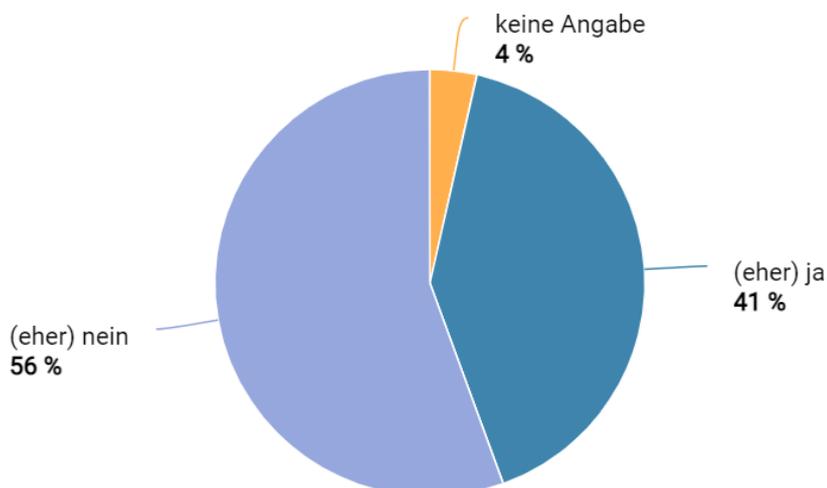


2

... und glaubt auch künftig nicht an russischen Gas-Lieferstopp

Mehr als die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmer (56 %) ist zuversichtlich, dass Russland auch künftig den Gashahn nicht zudrehen wird. 41 Prozent halten es jedoch für wahrscheinlich, dass Russland noch vor dem nächsten Winter seine Gaslieferungen einstellen wird.

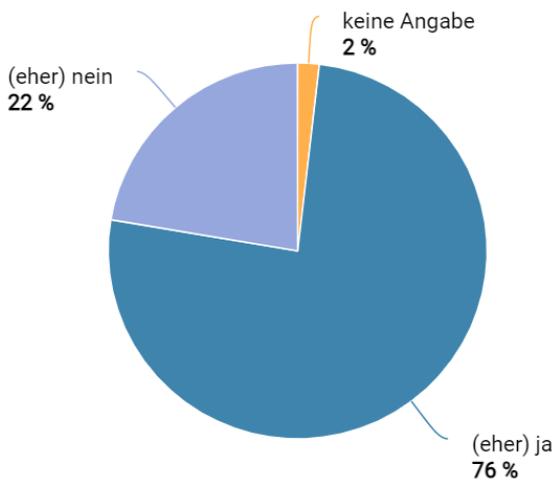
Frage: Halten Sie es für wahrscheinlich, dass Russland noch vor dem Winter seine Gaslieferungen nach Deutschland trotzdem komplett einstellen wird?



Aber: Drei Viertel haben Angst vor „kein Gas aus Russland“-Szenario

Auch wenn die Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmer zuversichtlich ist, dass russisches Gas auch künftig weiter fließen wird: Die Möglichkeit eines Gasstopps bereitet den meisten (76 %) Sorgen. 22 Prozent sind eher unbekümmert.

Frage: Bereitet Ihnen ein solches Szenario - keine Gaslieferungen mehr aus Russland - Sorgen?

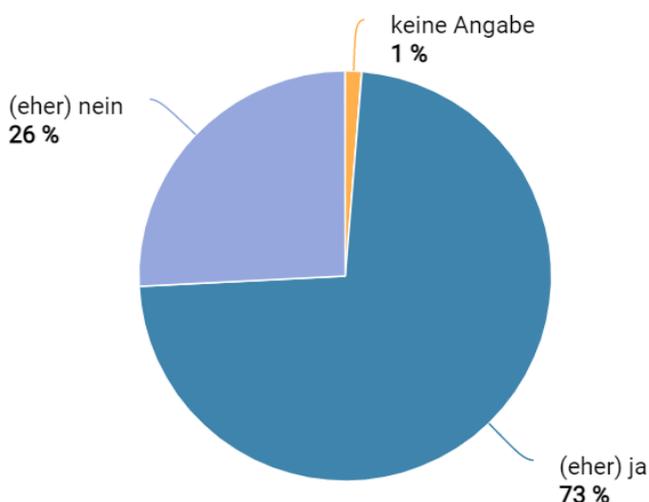


3

Geringe Auslastung von Nord Stream 1 bereitet Sorge

Auch wenn wieder russisches Gas durch die Pipeline Nord Stream 1 fließt – der Gasfluss ist seit Wochen vermindert, derzeit auf rund 40 Prozent der Kapazitäten. Ein Umstand, der die meisten MDRfragt-Teilnehmer beschäftigt und beunruhigt: 73 Prozent haben angegeben, dass ihnen die gekürzten Gaslieferungen Sorgen bereiten. Ein gutes Viertel ist diesbezüglich unbekümmert.

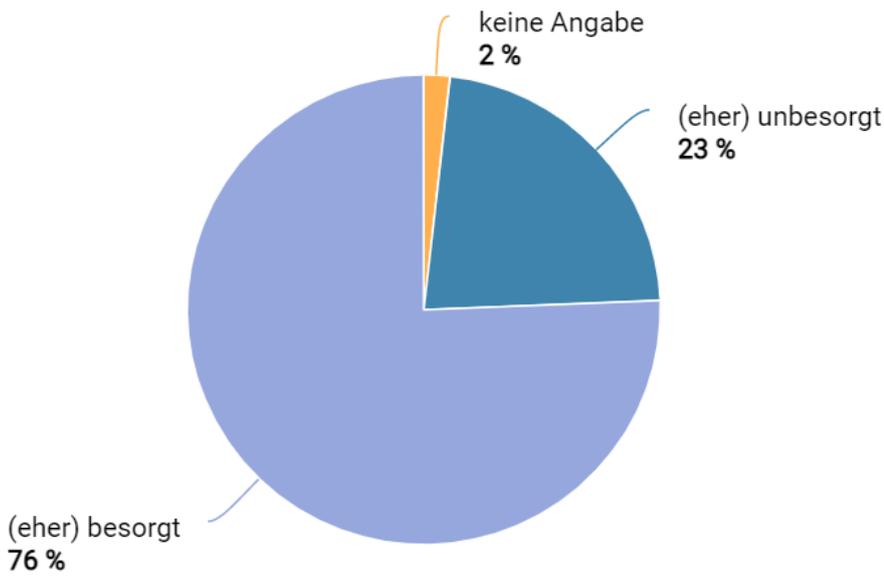
Frage: Die Gaslieferungen durch Nord Stream 1 aus Russland bleiben beim Stand vom Juni: Damals wurde der Gasfluss durch die Pipeline drastisch gekürzt. Seitdem kommen nur ca. 40 Prozent der vertraglich vereinbarten Gasmenge in Deutschland an. Macht Ihnen diese Kürzung Sorgen?



Drei Viertel blicken angstvoll auf kommenden Winter

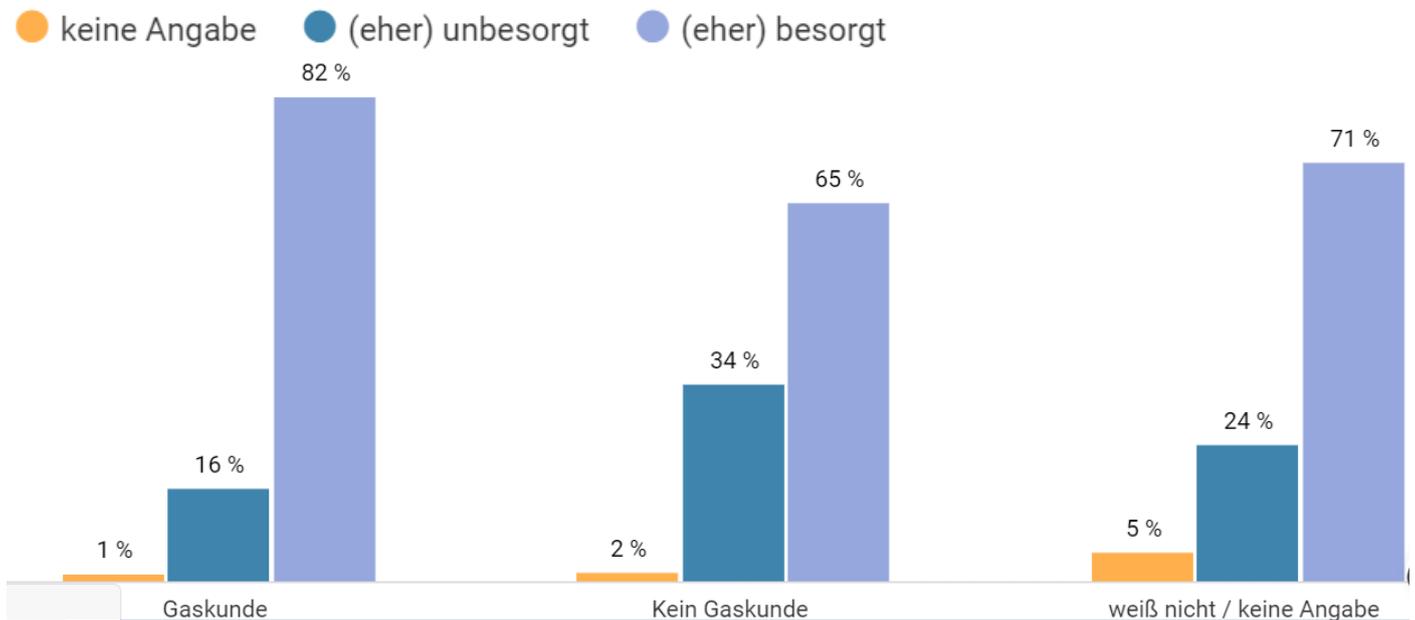
All das führt dazu, dass 76 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer mit Sorge auf die kommende Heizperiode blicken. Ein knappes Viertel (23 %) ist eher unbesorgt.

Frage: Zusammengefasst: Wie blicken Sie auf die nächste Heizperiode?



4

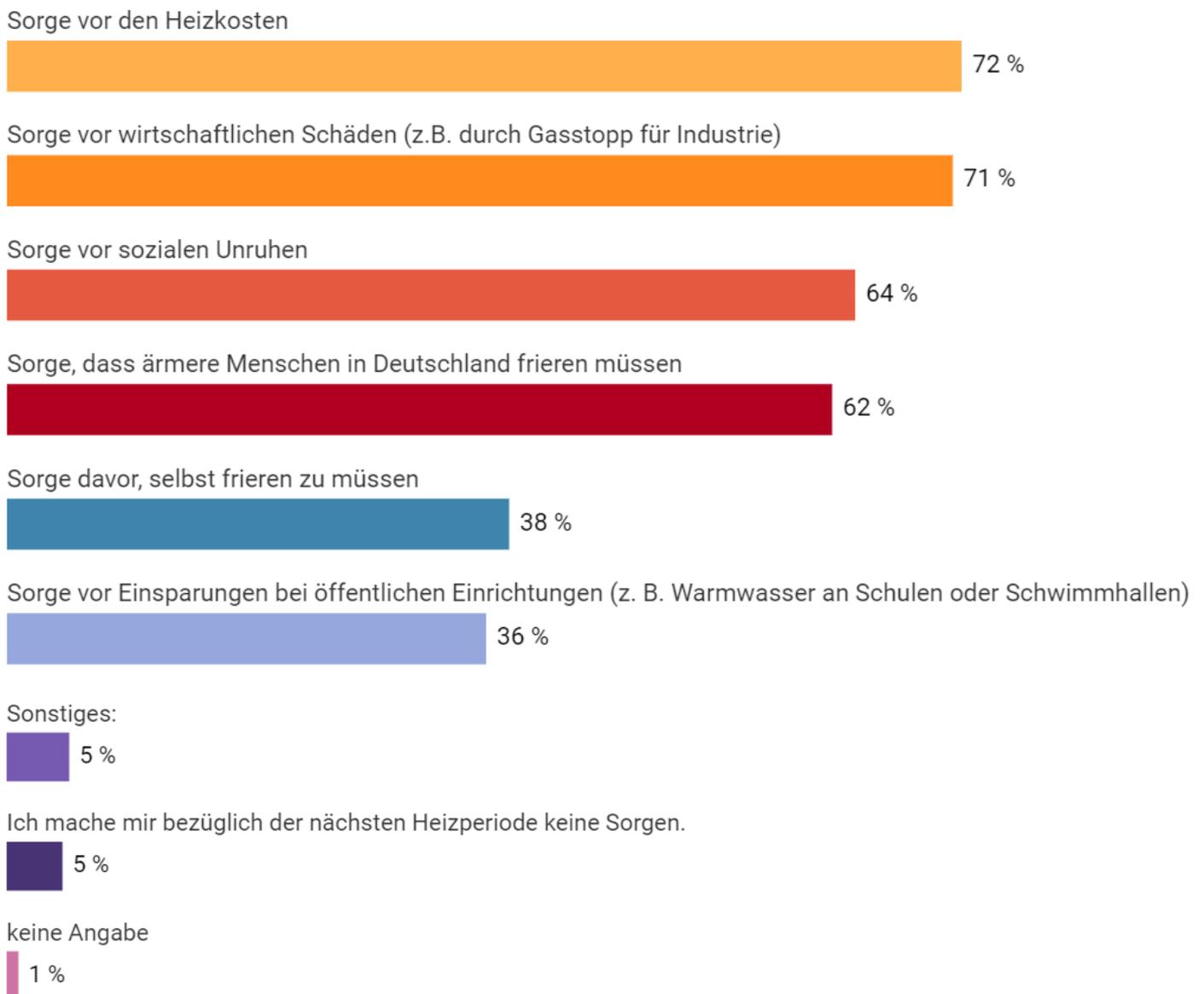
Unter denjenigen MDRfragt-Teilnehmern, die bei sich zuhause selbst mit Gas heizen, ist die Sorge erwartungsgemäß deutlich höher als unter denjenigen, die andere Energiequellen nutzen:



Mehr als jeder Dritte fürchtet, im kommenden Winter frieren zu müssen

Wir wollten von den MDRfragt-Teilnehmern wissen, welche Sorgen sie in Bezug auf den kommenden Winter konkret haben. Am häufigsten wurden dabei ein Anstieg der Heizkosten (72 %), wirtschaftliche Schäden (71 %) sowie soziale Unruhen (64 %) genannt. Viele haben auch Angst, dass ärmere Menschen im kommenden Winter frieren müssen (62 %). Mehr als jeder Dritte (38 %) fürchtet zudem, im kommenden Winter selbst frieren zu müssen.

Frage: In Anbetracht der aktuellen Lage: Welche der folgenden Szenarien bereiten Ihnen Sorgen, wenn Sie an die nächste Heizperiode denken? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.



Von denjenigen MDRfragt-Teilnehmern, die selbst mit Gas heizen, fürchten sogar 46 Prozent, dass sie im kommenden Winter frieren müssen.

Jeder Zweite legt Geld für steigende Nebenkosten zurück

Rund jeder zweite MDRfragt-Teilnehmer legt sich schon jetzt ein Polster für die zu erwartenden Energiepreissteigerungen zu: So spart aktuell mehr als ein Drittel (34 %) Geld für die nächsten Erhöhungen bzw. Nachzahlungen. Rund jeder Fünfte hat bereits freiwillig die Abschläge – etwa für Strom oder Gas oder allgemein die Nebenkosten – erhöht. 18 Prozent haben angegeben, dass sie es sich nicht leisten können, dafür Geld zurückzulegen. Weitere 9 Prozent legen nichts zurück, weil sie nicht davon ausgehen, mit drastischen Preiserhöhungen konfrontiert zu werden.

Frage: Versuchen Sie aktuell, sich finanziell auf eine (weitere) Erhöhung Ihrer Heiz- und Stromkosten und künftige Nebkostennachzahlungen vorzubereiten?

ja, ich spare Geld für die nächsten Erhöhungen bzw. Nachzahlungen



ja, ich habe freiwillig die Abschläge erhöht



nein, ich kann es mir finanziell aktuell nicht leisten



keine Angabe



nein, ich gehe nicht von drastischen Preiserhöhungen bzw. Nachzahlungen aus



Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.



Zusammen: ja, ich spare ODER ja, ich habe Abschläge erhöht



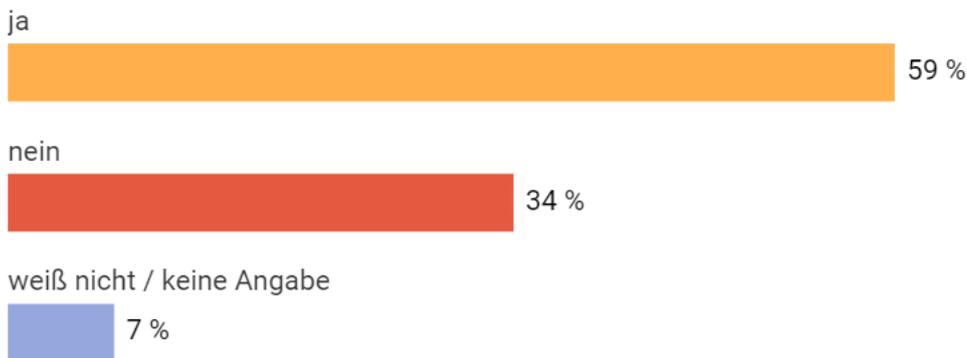
Zusammen: nein, kann es mir nicht leisten ODER nein, gehe nicht von Preiserhöhungen aus



Exkurs: Fragen ausschließlich an Gaskunden

In Deutschland werden die meisten privat genutzten Gebäude mit Gas beheizt. Auch unter den MDRfragt-Teilnehmern heizen die meisten mit Gas: 59 Prozent. Speziell an sie haben wir einige Fragen zu ihrem aktuellen Verhalten gestellt – und uns generell erkundigt, welche Auswirkungen die Gaskrise auf sie bereits hat.

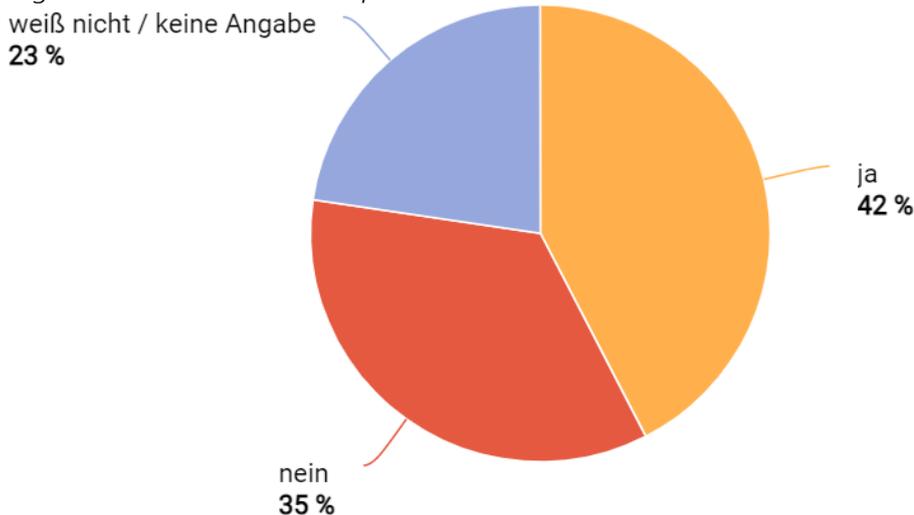
Frage: Heizen Sie zuhause mit Gas?



Gaspreis wurde bei Vielen bereits erhöht

42 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer haben angegeben, dass bei ihnen der Gaspreis in den vergangenen Wochen bereits erhöht wurde. Bei einem guten Drittel (35 %) ist das bislang nicht der Fall.

Frage: Wurde bei Ihnen der Gaspreis in den letzten Wochen erhöht?



Mehr als jeder Zweite hat Verhalten geändert, um Gas zu sparen

52 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer haben bereits Maßnahmen ergriffen, um Gas einzusparen – etwa den Warmwasserverbrauch reduziert. Weitere 13 Prozent haben zwar bislang noch nichts getan, haben dies aber vor – darunter fallen mutmaßlich auch Einsparungen in der Heizperiode. Knapp jeder Dritte (31 %) hat weder bislang sein Verhalten in Bezug auf den Gasverbrauch verändert, noch hat er dies künftig vor.

Frage: Haben Sie Maßnahmen ergriffen, um im Haushalt Gas einzusparen (z. B. Warmwasser sparen, neue Duschköpfe, hydraulischer Abgleich für Heizungen)?

ja, habe ich bereits



nein



noch nicht, habe es aber vor



keine Angabe



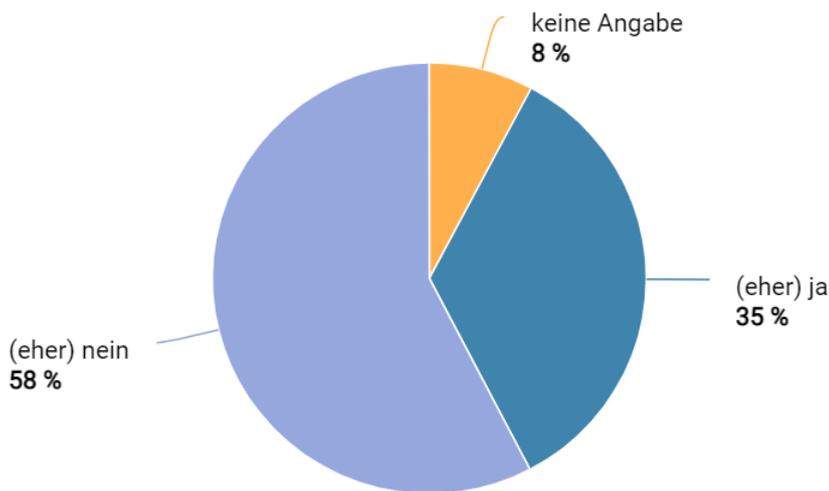
zusammengeführt: ja, habe ich bereits / noch nicht, habe es aber vor



Einsparungen von 15 Prozent: Mehrheit glaubt nicht, dass EU-Notfallplan umsetzbar ist...

15 Prozent – so viel Gas sollen die EU-Staaten im Falle eines Gasnotstands reduzieren. Das zumindest wünscht sich die EU-Kommission. Von den MDRfragt-Teilnehmern glauben die wenigsten, dass das realistisch ist: Nur 35 Prozent halten das Ziel für umsetzbar. 58 Prozent sind skeptisch.

Frage: Im Fall eines Gasnotstands sollen EU-Staaten nach dem Willen der Europäischen Kommission zum Gassparen gezwungen werden können. Zunächst sollen alle EU-Länder freiwillig alles dafür tun, ihren Verbrauch bis zum März um 15 Prozent im Vergleich zum Schnitt der vergangenen fünf Jahre zu reduzieren. Glauben Sie, Einsparungen von 15 Prozent sind für die EU-Staaten möglich?

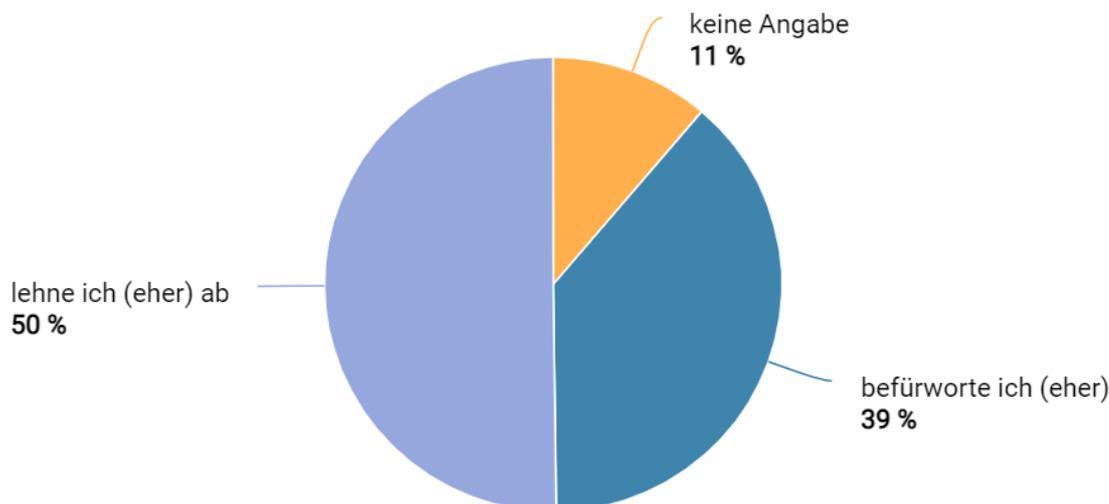


9

... und jeder Zweite lehnt den Vorschlag ab

50 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer lehnen den Vorschlag der EU-Kommission, die EU-Staaten sollten im Falle eines Gasnotstands freiwillig 15 Prozent Gas einsparen, ab. 39 Prozent befürworten ihn.

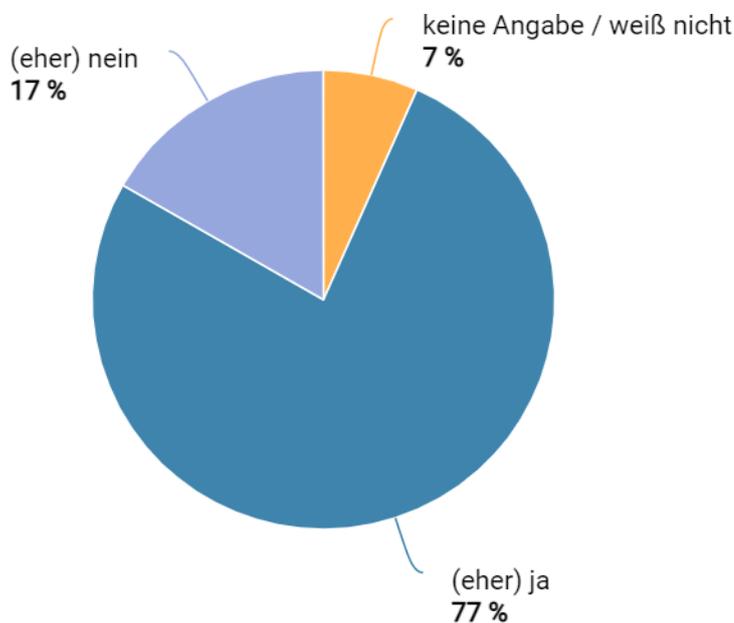
Frage: Was halten Sie von diesem Vorschlag der EU-Kommission?



Große Zustimmung hingegen für EU-Gaspriorisierungsplan

Privathaushalte, kritische Infrastruktur sowie systemrelevante Industrie: Geht es nach der EU, sollen diese drei Segmente bevorzugt mit Gas beliefert werden, falls es zu Engpässen kommt. Gut drei Viertel der MDRfragt-Teilnehmer (77 %) halten diese Priorisierung für richtig, 17 Prozent würden eine andere Gewichtung vorziehen.

Frage: Aktuell wird auch darüber diskutiert, was passieren könnte, wenn das Gas in Deutschland knapp würde. Nach Wunsch der EU sollen folgende Bereiche bevorzugt mit Gas beliefert werden, wenn es zu Engpässen käme: Privathaushalte / kritische Infrastruktur (z. B. Krankenhäuser) / Industrien, die für die Lieferketten und die Wettbewerbsfähigkeit in der EU besonders wichtig sind. Halten Sie diese Priorisierung für richtig?



Drei Viertel für Reaktivierung von Braunkohlekraftwerken

Dass Bundeswirtschafts- und –klimaschutzminister Habeck angekündigt hat, Braunkohlekraftwerke aufgrund der Energiekrise wieder reaktivieren zu wollen, stößt bei den MDRfragt-Teilnehmern auf große Zustimmung: Mehr als drei Viertel (77 %) befürworten dieses Vorhaben. Drei Viertel sprechen sich auch für das Anheben der Zielmarken zum Füllstand der Gasspeicher aus, zwei Drittel (67 %) zudem für verpflichtende Einsparungen für Unternehmen. Dass auch Privatpersonen in die Pflicht genommen werden und Hausbesitzer ineffiziente Heizungspumpen austauschen müssen, findet hingegen nur eine Minderheit von 40 Prozent gut.

Frage: Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat weitere Maßnahmen zur Gas- und Energiesicherung angekündigt. Was halten Sie von den einzelnen Maßnahmen?

● befürworte ich (eher) ● lehne ich (eher) ab ● keine Angabe

Zielmarken für das Auffüllen der Gasspeicher bis zum Winter angehoben



verpflichtende Einsparungen für Unternehmen (z.B. kein Heizen von Fluren oder Foyers)



Verpflichtung für Hausbesitzer, ineffiziente Heizungspumpen auszutauschen



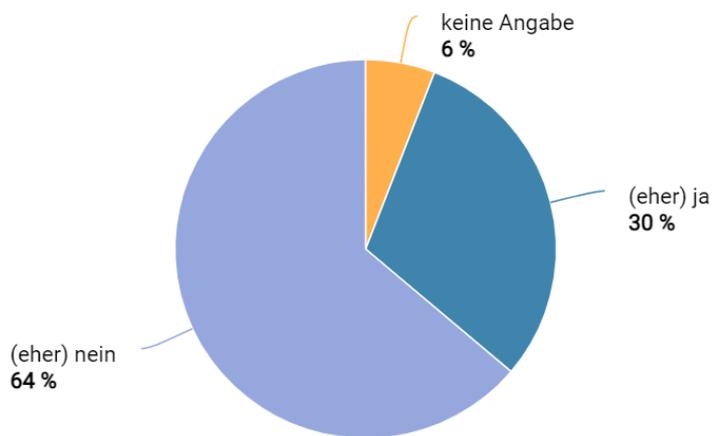
Reaktivierung von Braunkohlekraftwerken



Zwei Drittel gegen Fracking in Deutschland

Die Energiekrise hat auch die Diskussion um Fracking neu entfacht. Die MDRfragt-Teilnehmer lehnen dies jedoch mehrheitlich ab: 64 Prozent wollen nicht, dass in Deutschland mit Fracking begonnen wird, ein knappes Drittel (30 %) würde dies begrüßen.

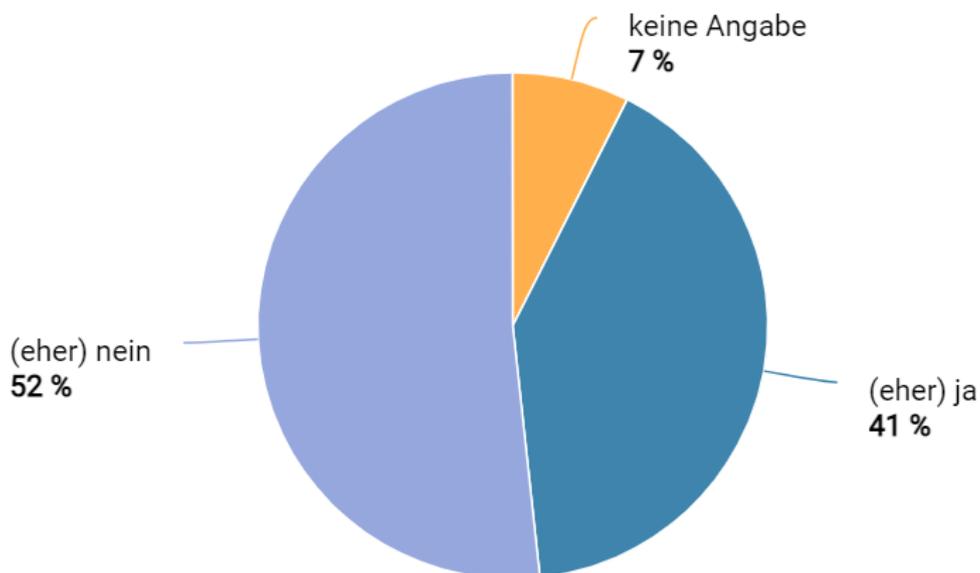
Frage: In Deutschland bleiben große Gasvorkommen bislang ungenutzt. Die Regierungspartei FDP will deshalb das Fracking auf den Prüfstand stellen. Diese Methode ist aber seit fünf Jahren verboten, aus Gründen des Umweltschutzes. Sollte Fracking in Deutschland erlaubt und genutzt werden?*



Jeder Zweite spricht sich gegen weitere Unterstützung der Ukraine aus

Die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmer würde es begrüßen, wenn Deutschland seine Unterstützung der Ukraine beenden und sich aus dem Krieg heraushalten würde. (Die Gründe mögen vielfältig sein – neben den Preissteigerungen und der Energiekrise sind viele sicherlich auch grundsätzlich für eine Neutralität in diesem Konflikt) 41 Prozent sprechen sich für ein Festhalten an der Unterstützung der Ukraine aus.

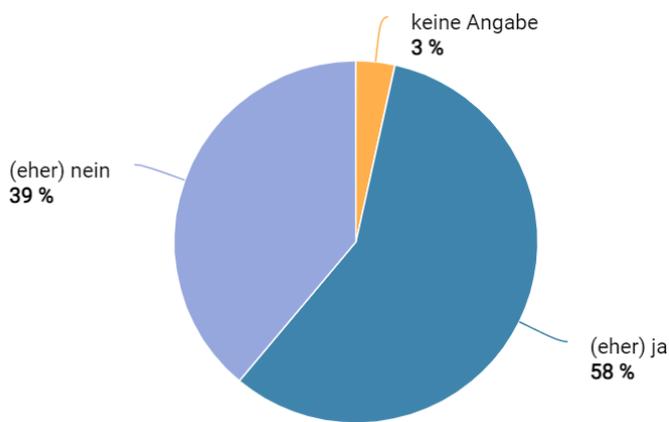
Frage: Der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegenüber Russland haben zu einer spürbaren Erhöhung der Energiepreise und Lebenshaltungskosten geführt. Sollten wir die Ukraine trotzdem weiterhin unterstützen?



Mehrheit: Deutschland sollte komplett weg von russischem Gas...

58 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer sind dafür, dass sich Deutschland komplett unabhängig von russischem Gas. 39 Prozent hingegen wollen auch weiterhin aus Russland Gas beziehen.

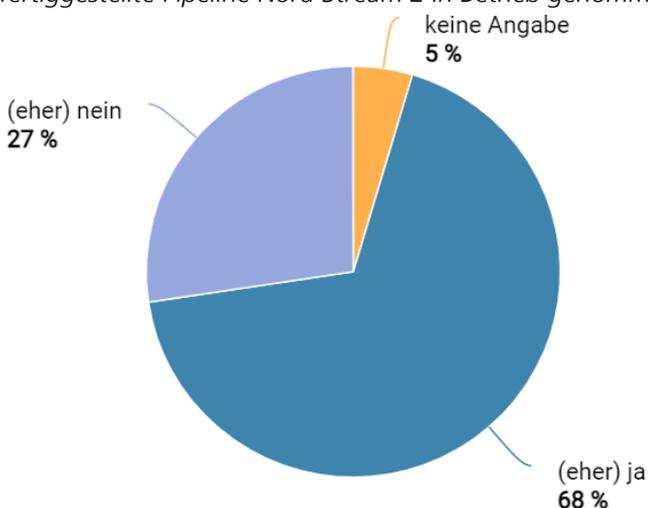
Frage: Sollte sich Deutschland nach und nach komplett unabhängig machen von russischem Gas?



... aber Nord Stream 2 sollte dennoch in Betrieb genommen werden

Während der Stilllegung von Nord Stream 1 aufgrund der Wartungsarbeiten, hat Russlands Präsident Putin betont, dass man alternativ auf Nord Stream 2 zurückgreifen könnte. Die fertiggestellte Pipeline wurde aufgrund des russische Angriffs auf die Ukraine jedoch nie in Betrieb genommen. Die MDRfragt-Teilnehmer würden – trotz geringer Auslastung von Nord Stream 1 – eine Inbetriebnahme mehrheitlich begrüßen: Gut zwei Drittel (68 %) sprechen sich dafür aus. Ein gutes Viertel (27 %) dagegen.

Frage: Kurz vor dem Ende der Wartungsarbeiten hatte Wladimir Putin eine Reduzierung russischer Erdgaslieferungen durch die Pipeline Nord Stream 1 in Erwägung gezogen. Zugleich schlug Putin eine Alternative vor: "Wir haben noch eine fertige Trasse - das ist Nord Stream 2. Die können wir in Betrieb nehmen", sagte er. Die Pipeline Nord Stream 2 wurde aufgrund des Angriffs von Russland auf die Ukraine nicht in Betrieb genommen. Sollte Ihrer Meinung nach die kürzlich fertiggestellte Pipeline Nord Stream 2 in Betrieb genommen werden, um russisches Erdgas zu beziehen?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 22.07.- 25.07.2022 stand unter der Überschrift:

Gaskrise – vorbei oder gerade erst begonnen?

Insgesamt sind bei MDRfragt 61.691 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 25.07.2022, 10 Uhr).

28.448 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	306 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.998 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	12.008 Teilnehmende
65+:	12.136 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	14.530 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	7.074 (25 Prozent)
Thüringen:	6.844 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	12.259 (43 Prozent)
Männlich:	16.130 (57 Prozent)
Divers:	59 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.